

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erhebt wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 150 | Altensteig, Freitag den 29. Juni 1928 | 51. Jahrgang

### Ein Uebergangs-Kabinett gebildet

Die letzten entscheidenden Verhandlungen

Mitglieder des neuen Kabinetts

Berlin, 28. Juni. Abgeordneter Müller-Franken erstattete Donnerstag vormittag 9.30 Uhr dem Herrn Reichspräsidenten wieder Bericht über seine im Laufe des Mittwochs abends und der heutigen Morgenstunden mit Vertretern des Zentrums geführten weiteren Besprechungen in der Frage der Zusammenlegung der Reichsregierung. Abgeordneter Müller-Franken wird mit Einverständnis des Herrn Reichspräsidenten seine Verhandlungen auf der mit diesen Besprechungen neu gewonnenen Basis fortsetzen. Er hofft, im Laufe des heutigen Nachmittags dem Herrn Reichspräsidenten seine endgültigen Vorschläge über die Besetzung der einzelnen Ministerposten machen zu können.

Die neugewonnene Grundlage, auf der Abgeordneter Hermann Müller nach seinem Bericht beim Reichspräsidenten die Verhandlungen über die Regierungsbildung fortsetzt, besteht, wie das Nachrichtenbüro des V.d.Z. erfährt, darin, daß der Zentrumsabgeordnete von Guérard als Verbindungsmann des Zentrums, aber ohne Bindung seiner Fraktion, das Verkehrsministerium und das Ministerium der besetzten Gebiete übernehmen soll. von Guérard hat Müller seine Bereitwilligkeit erklärt, während der Sommermonate als Verbindungsmann des Zentrums dem neuen Kabinett anzugehören. Im Herbst soll dann die endgültige Regierungsbildung erfolgen, voraussichtlich auf der Basis der Großen Koalition, weil inzwischen auch die preussische Frage geklärt sein dürfte.

Reichstags-Sitzung am Dienstag

Berlin, 28. Juni. Die Regierungsbildung gilt jetzt als gesichert. Der Reichstagsrat hat für Dienstag nächster Woche 3 Uhr die nächste Reichstags-Sitzung anberaumt. Nach der Aussprache über die Regierungserklärung, die zwei oder drei Tage in Anspruch nehmen dürfte, wird in den Vollversammlungen des Reichstags eine kurze Pause eintreten. Der Reichstag will versuchen, die Amnestieanträge noch vor den Sommerferien zu erledigen. Zu diesem Zweck soll der Rechtsausschuß jetzt schon die Bearbeitung der Amnestiefrage aufnehmen.

Das neue Kabinett.

Berlin, 28. Juni. (Amtlich.) Der Herr Reichspräsident hat den Reichskanzler a. D., Reichsminister a. D. und Abgeordneten Hermann Müller-Franken zum Reichskanzler ernannt. Auf Vorschlag des neuernannten Reichskanzlers hat der Herr Reichspräsident die bisherigen Reichsminister Dr. Stresemann (Auswärtiges), Dr. Curtius (Wirtschaft), Gröner (Reichswehr), Schägel (Reichspost) in ihren Ämtern bestätigt und ferner den preussischen Staatsminister a. D. Abgeordneten Severing zum Reichsminister des Innern, den Reichsminister a. D. Abgeordneten Dr. Hilferding zum Reichsfinanzminister, den Reichsminister a. D. Abgeordneten Wissell zum Reichsarbeitsminister, den badiischen Minister a. D. Dietrich-Baden zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, den Reichsminister a. D. Koch-Weser zum Reichsjustizminister und den Geheimen und Oberregierungsrat von Guérard zum Reichsverkehrsminister ernannt; Reichsminister a. D. v. Guérard ist gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers für die besetzten Gebiete beauftragt worden.

Zusammentritt des Reichskabinetts

Berlin, 28. Juni. Wie verlautet, wird das neue Reichskabinett, nachdem die Ernennungsformalitäten vollzogen sind, am heutigen Vormittag, 11 Uhr, zu seiner ersten konstituierenden Sitzung in der Reichskanzlei zusammentreten.

Die Berliner Presse zu dem neuen Reichskabinett  
Zu der Bildung der neuen Reichsregierung schreibt die „Kreuzzeitung“: Es hat lange genug gedauert, bis die verträglichste Parteivereinbarung ausgearbeitet wurde. Wir sind in den Reinigungsprozess unseres politischen Lebens eingetreten und werden ihn überleben. Auf diesen Klärungsprozess haben wir gewartet, er wirkt auf die Staatsgrundlagen zurück. Die Sozialdemokraten haben ihre negative Aufgabe nunmehr zu erfüllen. Wir warten auf das Resultat.

In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: Die programmatische Erklärung der Regierung wird Gelegenheit geben, die Bedeutung dieses wesentlich nur kurzen Provisoriums zu würdigen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt: Das Übergewicht der Sozialdemokratie, ihre Führung, ihre Verantwortung ist in streuender Weise klar gestellt; nun soll die Sozialdemokratie



Curtius

Müller-Franken



v. Guérard

Stresemann



Koch (Weser)

Gröner



Severing

Hilferding

zeigen, was sie kann, wir wollen abwarten, ob der „Zwangsvergleich“ zur Sanierung oder zum Konkurs führt.

Die „Tägliche Rundschau“ spricht von einer Rettung, deren Unzulänglichkeit nicht zu bestreiten sei. Zunächst sei die Lösung insofern unzulänglich, als die sichere Koalitionsgrundlage fehle. Man müsse sich nunmehr darauf verlassen, daß im Herbst noch geholt werde, was diesmal veräußert worden sei. Die endgültige Lösung könne nur dann gefunden werden, wenn in Preußen die berechnete Forderung der Deutschen Volkspartei erfüllt werde. Unzulänglich sei die Lösung aber auch nach der Personenliste hin, und es sei anzunehmen, daß auch hier im Herbst eine Revision erfolgen werde.

Die „Germania“ veröffentlicht eine Zuschrift aus Zentrumsfraktionenkreisen, in der gesagt wird: Die Fraktion ist als solche an das Kabinett nicht gebunden, für ihre Haltung zur Regierung in konkreten wird die Regierungserklärung von entscheidender Bedeutung sein. Diese Lösung ist eine vorläufige. Der Charakter des Uebergangskabinetts ist auf die stärkste Weise zum Ausdruck gebracht. Zum erstenmale von schwerer Verantwortung entbunden ist ihr (der Zentrumsfraktion) die Freiheit gegeben, kritisch zu prüfen, was andere tun.

Das „Berliner Tageblatt“ fragt, ob die Regierung provisorisch sei und gibt darauf die Antwort: Sie ist es gewiß, wenn man damit meint, daß einige Vorbehalte noch nicht den endgültigen Inhaber gefunden haben. Sie ist es nicht, wenn man an die Gesamtrichtung denkt, in der sie marschiert.

Der „Vorwärts“, der betont, daß die Regierung unter sozialdemokratischer Führung steht, erklärt: Im großen ganzen hängt die Lebensfähigkeit des Kabinetts davon ab, daß die Zusammenarbeit der Führer in einer Zusammenarbeit der Parteien ihre Ergänzung findet. Für einzelne Vorbehalte aber kann die Regierung trotzdem die Mehrheit nehmen, wo sie sie findet, und das kann unter Umständen auch ein Vorteil sein.

Die „rote Fahne“ ruft auf zu Protestversammlungen gegen die Regierung der Trusts und den Klassenrat der sozialdemokratischen Führer.

### Neues vom Tage

Arbeitslose und Notstandsarbeiter am 15. Juni

Berlin, 28. Juni. In der Arbeitslosenversicherung ist in der Zeit vom 1. bis 15. Juni 1928 die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger weiter um rund 18 900 oder um 4 v. H. gesunken, während bei den Frauen wieder eine Zunahme um 11 600 oder um 7,5 v. H. zu verzeichnen ist. Insgesamt ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von rund 629 500 auf rund 622 200, d. i. um 7300 oder um 1,2 v. H. zurückgegangen. In der Krisenunterstützung hat in der gleichen Zeit die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen weiter abgenommen. Sie sank von insgesamt 132 500 auf 125 000 oder um 5,2 v. H. Die Zahl der Notstandsarbeiter hat sich in der Berichtszeit um 4,9 v. H. vermindert. Sie betrug am 15. Juni rund 83 700. Davon hatten vorher Arbeitslosenunterstützung 65 400, Krisenunterstützung 18 300 erhalten.

Zur Anschließfrage

Wien, 28. Juni. Im Nationalrat kam es zu einer außerpolitischen Debatte, als der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Otto Bauer bei Beratung eines Zusatzabkommens zum

Handelsvertrag mit Ungarn die jüngst von den Außenministern der Kleinen Entente abgegebenen, Oesterreich betreffenden Erklärungen kritisierte und sodann folgende Erklärungen namens seiner Partei abgab: Wir wissen sehr genau, daß heute dem Anschluß noch unüberwindliche Widerstände entgegenstehen. Wir sind keine Freunde der Methode, die Besiedelung über Tatsachen zu täuschen, aber wir werden uns gegen jede politische Bindung wehren, die zwischen dem Deutschen Reich und Deutsch-Oesterreich eine Schranke aufrichten wollen, die auch dann ein Hindernis des Anschlusses sein könnte, wenn diese politischen Hindernisse beseitigt wären. (Lebhafte Beifall.)

Bundeskanzler Seipel erklärte auch, er müsse feststellen, daß mit großer Energie von den Kleinen Entente-Ministern eine Erklärung gegen den Anschluß Oesterreichs an das Deutsche Reich abgegeben wurde. Seipel glaubt nicht, daß diese Erklärungen eine größere Bedeutung haben, als die Richtung der Politik der Staatsmänner, die sie machten, klar erkennen zu lassen.

Pilsudskis Rücktritt

Warschau, 28. Juni. Der Rücktritt Marschall Pilsudskis und die Umbildung des polnischen Kabinetts ist in größtem Geheimnis vor sich gegangen. Auch die offiziöse Presse ist völlig unorientiert über die Beweggründe Pilsudskis. Verschiedene Blätter betonen, daß sein Rücktritt politisch so gut wie bedeutungslos sei, da er auch als Kriegsminister die zentrale Persönlichkeit bleiben werde. Auch das Oppositionsblatt „Robotnik“ stellt fest, daß der Kabinettswechsel seinen Beschiel im Regierungssystem bedeute.



# Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 29. Juni 1928.



Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, der acht Jahre lang Reichsminister war, tritt jetzt in den Ruhestand

### Italienische Militärflugzeuge nach England

Rom, 28. Juni. Heute früh um 7 Uhr flogen 12 Militärflugzeuge vom Flughafen Centocelle nach London ab. Es befanden sich an Bord der Unterstaatssekretär für Luftschiffahrt und zahlreiche höhere Offiziere, die an der Flugveranstaltung in Hendon teilnehmen werden.

### Die Pariser Tanagerverhandlungen beendet

Madrid, 28. Juni. Wie die Zeitungen melden, sind die Pariser Verhandlungen über Tanager nahezu beendet. Nur einige Einzelheiten bleiben noch zu regeln. Die Unterzeichnung des Vertrages durch die Vertreter der vier interessierten Mächte wird nächstens erfolgen.

### Die Freilassung Kildins und Koffes von der französischen Kammer abgelehnt

Paris, 28. Juni. Zu Beginn der heutigen Kammer Sitzung brachte Michel Walter, nachdem die Anklagekammer in Colmar den Antrag auf Freilassung der Abgeordneten Kildin und Koffe abgelehnt hat seinen Antrag auf Freilassung der beiden Abgeordneten abgemacht. Der Antrag wurde sofort zur Erörterung gestellt. Die Regierung forderte durch Justizminister Barthou die Vertagung und stellte die Vertrauensfrage. Der Abgeordnete Walter führte aus: Wenn man Kildin und Koffe die vorläufige Freilassung verweigert, so sei das für die effiziente Bewältigung noch weniger begreiflich als das Urteil von Colmar. Der gute Ruf von ganz Frankreich sei mit dieser Freilassung verknüpft. Nach weiterer Debatte wurde der Antrag Walters mit 420 gegen 150 Stimmen abgelehnt.

### Ein französisches Gegenstück zum „eisernen Gultan“

Paris, 28. Juni. Unter dem Protektorat der radikalsten Zeitung Volonte haben heute mittag zwei Journalisten in einem im Jahre 1885 in einer Pariser Fabrik hergestellten Automobil eine Fahrt nach Berlin angetreten. Das Automobil erhielt aus diesem Grunde den Namen Locarno. Das Signal zur Abfahrt des mit den französischen und deutschen Farben geschmückten Wagens wurde vom Kammerpräsidenten Bouisson gegeben, dem sich der Vizepräsident und Kammerabgeordnete, sowie zahlreiche Persönlichkeiten aus der französischen Politik und dem französischen Geistesleben angeschlossen.

### Mißglückter Start Thea Rasches

Quebec, 28. Juni. Wie aus Kap de la Madelaine gemeldet wird, ist das von Thea Rasche gesteuerte Flugzeug Northstar bei einem Probeflug vor dem Start nach Newfoundland, von wo aus der Transozeanflug unternommen werden sollte, beschädigt worden. Die Besatzung blieb unverletzt. Die Beschädigung des Flugzeuges sind nur leicht.

**Amtlisches.** Bezirksbauamteiler Marquardt beim Bezirksbauamt Calw mit dem Dienstlich in Neuenbürg, früher in Altensteig, wurde auf sein Ansuchen zum Bezirksbauamt Stuttgart versetzt.

Der Streifendienst bei der Reichsbahn. Mit Wirkung vom 1. Juli an besteht der Streifendienst der Reichsbahndirektion Stuttgart aus zwei Streifbezirken und zwar: Streifbezirk Stuttgart mit 17 Bediensteten (Streifer), Streifbezirk Ulm mit 9 Bediensteten (Streifer). An der Spitze jedes Streifbezirks steht der Streifenleiter. Jede Streife besteht aus mindestens zwei Mann oder einem Mann mit Polizeihund, ein Mann davon ist Streifenführer. Die Streifenbediensteten sind Bahnpolizeibeamte. Dem Streifenbediensteten obliegt die Aufrechterhaltung der Sicherheit, Ruhe und Ordnung auf dem Bahngelände. Er unterstützt hierin die übrigen Bahnpolizeibeamten. Im einzelnen gehören zu seinen Aufgaben: Der Schutz der Bahnanlagen der freien Strecke, der Stationen, Gebäude, Fahrzeuge, Vorräte und abgestellten Züge. Die Begleitung von Zügen. In den Personenzügen ist besonders auf die Sicherheit der Reisenden und des Gepäcks zu achten. Die Streifer tragen Dienstkleidung, Lederleibriemen mit Pistole, Gummiknäuel, Polizeipfeife, elektr. Taschenlampe, Verbandpäckchen und sechs Knallkapseln. Den Streifenbezirken werden ferner Polizeihunde und Fahrräder überwiesen, außerdem steht jedem Bezirk ein Kraftwagen zur Verfügung.

Eberhardt, 29. Juni. (Zusammenstoß.) Am Ortsausgang nach Wart ereignete sich bei der Straßenabzweigung nach Wenden gestern früh vor 7 Uhr zwischen einem Motorradfahrer von hier und einer Kaderin aus Wart ein schwerer Zusammenstoß, wobei die Kaderin, Marie Gauß, vom Rad stürzte und einen Oberschenkelbruch erlitt, so daß sie ins Bezirkskrankenhaus überführt werden mußte. Der Motorradfahrer erlitt nur leichtere Verletzungen.

### Vor der Eröffnung der Murgtalbahn

Freudenstadt, 27. Juni. Von der neuen Eisenbahnstrecke des Murgtals, der Linie Klosterreichenbach—Räumünzach, deren Betrieb demnächst eröffnet werden wird, verspricht man sich im Murgtal vor allem eine Belebung des Fremdenverkehrs. Die Fertigstellung der Bahn und ihre Inbetriebnahme gestaltet sich zu einem Ereignis für die ganze Gegend, deren Bewohner bisher gleichsam zwischen zwei Strohhalmen saßen und den Nachteil der Eisenbahnlosigkeit immer stärker zu spüren bekamen.

Die Vorbereitungen für die Eröffnung der neuen Bahnstrecke machen sich schon am Stadtbahnhof Freudenstadt bemerkbar. Was es für den Verkehr auf diesem Bahnhof bisher nicht gegeben, nämlich eine Bahnsteigsperrle, wird nunmehr auch hier eingerichtet, ebenso wie am Bahnhof Baiersbrunn und in Klosterreichenbach. Das Aufheben der Stichbahn, der Anschluß der Strecke Baiersbrunn—Klosterreichenbach an die durchgehende Bahnlinie machten namentlich für den Bahnhof Klosterreichenbach einen Ausbau und Erneuerungen notwendig. Die Gleisanlagen wurden erweitert, die Bahnsteige neu angelegt und verlängert. Wo bisher „tote“ Gleise waren, geht nunmehr der Schienenweg weiter und zieht sich schlafwärtwärts das Tal der Murg entlang, mit dem Fluß und der Landstraße vielfach parallel gehend.

Eine Wanderung durch das Murgtal, neben der neuen Bahnlinie, vermittelt reizvolle Eindrücke. Die gesamte Anlage der neuen Bahnstrecke schmiegt sich den gegebenen Geländebedingungen sehr glücklich an. Man empfindet im

Bild der Landschaft die Bahnbauten und alles was dazu gehört, den Unterbau oder Bahnkörper, den Oberbau mit den Gleisen, die Schienenstränge und deren Unterbettung aus Steinschlag, wie auch die einzelnen Bahnhöfe keineswegs als etwas das vertraute Bild der Landschaft Stören. In ihren Neigungen und Krümmungen folgt die Linienführung der Bahn in geschickter Weise dem Auf und Ab der Hücker; die technischen Erfordernisse der Bahn stimmen da gut überein mit den bewegten Formen des landschaftlichen Bildes, so daß man auch aus diesem mehr ästhetischen Grunde an der neuen Bahn seine Freude haben kann.

Bei einer Bahnfahrt das Murgtal abwärts hat man den Fluß zunächst rechts, weiter unten wechselt die Szenerie. Es kommt die erste Brücke über den Wasserlauf der Murg, die erste Eisenbahnbrücke der neuen Strecke und von hier an hat man nun den Fluß links. Das Abwechslungsreiche, das kennzeichnend ist für die Eisenbahnen im Schwarzwald, tritt auch auf der neuen Murgtalbahn in Erscheinung. Man fährt hier einmal inmitten des Tales, mit schönen Ausblicken nach beiden Seiten und dann wieder längere Zeit unmittelbar am Saume des steil ansteigenden Nadelholzwaldes; kürzere Tunnelstrecken werden durchfahren und der Zug wendet sich auch einmal durch einen Engpaß, der durch Sprengungen in mächtigem Felsgestein entstanden ist. Streckenweise fährt man ungefähr auf der Höhe der Landstraße, nur wenig über dem Flußbett; an andern Stellen läßt die Murg ziemlich tief unten ihre Wasser hinstürzen und Ufermauern mußten errichtet werden, um dem Bahnkörper oben Halt und Festigkeit zu geben.

Bei der Haltestelle Kirchsbaumwäsen, vor Räumünzach, sind kürzlich die Schienen der neuen Bahnstrecke mit denen der alten zusammengefügt worden. Ein demütiger Augenblick! Mit dem Zusammenschweißen der Gleise war die Lücke in der Murgtalbahn und damit die Unterbrechung einer wichtigen Eisenbahnlinie beseitigt.

Einen überraschenden Eindruck empfängt man von den Bahnhöfen der neuen Teilstrecke der Murgtalbahn, deren Bauweise einen ausgeprägten Schwarzwald-Charakter zeigt. Von der Architektur nüchternen Zweckbauten sind die Bahnhöfe von Huzenbach, Schönmünzach und auch die Gebäude der Haltestellen sehr weit entfernt, sowohl in der Formgebung wie in der Farbe. Eine Farbenfreudigkeit, wie man sie ehe dem an Bahnhofsgebäuden nicht gekannt, tritt auf der neuen Eisenbahnstrecke zutage. In ihrem unteren Teil haben die Bahnhofsgebäude das matte Rot des Schwarzwälder Sandstein, im oberen Teil aber bis unter das Dach leuchten die Schaufenster dieser Häuser hellgrün oder weissenblau, eine Farbenbuntheit, an die man sich bei solchen Zweckbauten erst gewöhnen muß. Aus Bahnhöfen sind hier beinahe malerisch-farbige Erscheinungen geworden. Die Brückenbauten, die bei der Ueberstreichung des Wasserlaufs der Murg durch die Bahn erforderlich wurden, sind durchweg in Beton ausgeführt und zeichnen sich durch gefällige Formen aus. Als Zugang zum Bahnhof von Schönmünzach wird ebenfalls eine neue Brücke errichtet, kurz vor der Mündung der Schönmünz in die Murg. Diese Brücke wird zweifellos das Ortsbild bereichern und verschönern.

Freudenstadt, 27. Juni. (Die Amtsversammlung.) Am Donnerstag, den 5. Juli d. J. von vormittags 1/2 9 Uhr an findet im Rathausaal in Freudenstadt eine außerordentliche Amtsversammlung statt.

Baiersbrunn, 27. Juni. (Im Alter von 94 Jahren gestorben.) Die älteste Person unserer Gemeinde, die 94 Jahre alte Köhlerwitwe Rosine Morlok geb. Würth ist heute früh unerwartet rasch gestorben. Die seit 1883 verwitwete hat in 35jähriger Ehe elf Kinder, von denen die älteste Tochter, 69jährig, nun selbst Mutter und Großmutter ist, das Leben gegeben.

## Der Wald von Fogaras.

Kriminalroman von Hermann Dreßler  
Kadrdruk verboten.

14) (Fortsetzung.)

Er mußte in höchstem Entsetzen ausgestoßen sein, in einem Grauen, das den Wahnsinn erzeugt und im Tode endigt. Mir erschien dieser Schrei wie eine Antwort auf Leopolds Frage nach Willander.

Sollte jener hinkende Unhold den Knaben ermordet haben? Bollzog sich jenseits des Waldes auf der Straße drüben jochen wieder jenes Schauerliche, Graufige, dem wir bisher ohne Erfolg nachgespürt hatten?

Der Schrei war aus jener Richtung erklingen!  
„Willander!“ Ichrie Frau Rahmussen plötzlich auf und sank ohnmächtig in ihren Sessel zurück.

Wir hatten nur einen Augenblick erstarrt gesehen, gelähmt von den Vorstellungen, die jener Schrei in uns geboren hatte. Jetzt sprangen wir auf.

Viktor, der keinen Augenblick die Geistesgegenwart und die kühle Beherrschung der Situation verlor, drückte Leopold auf seinen Stuhl nieder.

„Du bleibst“, befahl er. „Frau und Tochter dürfen nicht ohne Schutz sein! Der Schrei kamnte übrigens nicht aus Willanders Kehle, darüber kannst du beruhigt sein!“

Er wandte sich nach mir um.  
„Wir reiten!“

Damit sprangen wir auch schon über das Treppenhaus hinab und über den Hof in den Stall.

„Hast du deine Waffe bei dir?“ fragte mich Viktor, während wir zwei Pferde aus den Ständen zogen.

Ich klopfte zur Besahung nur auf meine Tasche.  
Wir saßen auf und sprangten nach dem Walde hinüber. Wir waren kaum auf dem schmalen Pferde in das Dickicht eingedrungen, als wir in einiger Entfernung den dampfen Sufschlag von Pferden auf dem Waldboden vernahmen, die sich in rasender Hast näherten.

Viktor trieb sein Pferd seitwärts in das Buschwerk und gab mir durch Zeichen zu verstehen, dasselbe zu tun. Wir hielten einige Augenblicke schweigend. Das Schnaufen der Pferdenüstern und der Sufschlag kamen schnell näher und

plötzlich sahen wir Willander und Stiparek in höchster Erregung dahergeprengt kommen.

In diesem Augenblick zwang Viktor sein Pferd zu einem Sahe, so daß er plötzlich mitten auf dem Waldsteige hielt.

Die beiden heranprestenden Reiter waren darüber so erschrocken, daß sie ihre Pferde mit einem Rucke zum Stehen brachten und uns aus entsetzten Augen ansahen.

Willander hing das blonde Haar wild ins Gesicht. Sein Antlitz war totenbleich, als hätte der Anblick irgend etwas Furchtbaren alles Blut zum Herzen zurückgepeitscht. Seine Augen starrten uns an wie die eines Irren. Der Junge war nicht wieder zu erkennen. Er bewegte die Lippen. Wir sahen, daß er etwas sagen wollte, aber die Stimmhänder verweigten ihm den Dienst.

Hinter ihm hielt Stiparek. In seiner jetzigen Verfassung hätte er geradezu Grauen einflößen können. Seine große Gestalt hatte sich zusammengezogen auf dem Rücken des Gauls, die Arme umschlangen den Hals des Pferdes, die Klumpfüße hingen wie fremde, leblose Körperteile rechts und links an den Flanken des Tieres herab. Der Kopf lag fast auf dem Widerrist seines Pferdes. Das mochte mit der Hilflosigkeit zusammenhängen, mit welcher sich der Krüppel auf dem ungefalteten Pferde halten mußte, wirkte aber in diesen Augenblicken geradezu satanisch-grauenhaft.

Dieser Ausdruck wurde noch dadurch gesteigert, daß sein rechter Arm mit Blut besudelt war. Am Oberarme klappte eine Wunde, an deren Schnittändern ich mit den Augen des Arztes sofort erkannte, daß sie frisch war. Sie schien allerdings bloß bis auf das durchblutete Gewebe unter der Haut zu reichen, mußte aber einen kräftigen Bluterguß zur Folge gehabt haben, denn auch Hemd und Hose des Fahrmanes waren stark durchtränkt.

Auch er starrte in schweigendem Schrecken auf uns, das Schuldbewußtsein war ihm aus den Augen zu lesen.

„Gehen Sie sofort zu Ihren Eltern, Willander“, befahl Viktor dem jungen Manne. „Sie sorgen sich sehr um Sie. Wir haben jetzt keine Zeit.“

Er gab den Weg frei und ließ die Beiden vorüberreiten.

„Der Mörder in flagranti!“ sagte ich zu ihm.

Er zuckte die Achseln und wir sprangten auf den Pferden der Straße zu.

Wir erreichten sie oberhalb der Pflüftung und mußten ein Stück in der Richtung nach Görgas zurückreiten, sahen aber schon von weitem an einer Stelle der rechten Straßenseite einen dunklen Körper liegen.

„Dieselbe Stelle!“ sagte ich.  
Viktor nickte düster.

Wir sprangten heran.  
Fast am Waldrande lag ein Mann in einer furchtbaren Blutlache. Er war es gewesen, der den durchdringenden Schrei ausgestoßen hatte.

Wir sprangen aus dem Sattel und überließen die Tiere sich selbst.

Ich kniete sofort nieder und untersuchte den Liegenden. Der Körper war noch warm, aber der Mann war tot. Selbst wenn noch Leben in ihm gewesen wäre, hätte ihn kein Arzt der Welt mehr zu retten vermocht, denn der Blutverlust war so ungeheuer groß und schien mit solcher Schnelligkeit erfolgt zu sein, daß ich sofort darauf schloß, es müsse eine Hauptschlagader durchschnitten worden sein. Viktor wartete gespannt auf meine Auskunft.

„Tot!“ sagte ich.  
„So hat der Wald von Fogaras in kurzer Zeit sein drittes Opfer gefordert“, entgegnete er verbissen.

„Sollten wir nicht, da hier nichts zu helfen ist, versuchen, den Mörder einzuholen?“ schlug ich vor. „Jeder von uns reitet nach einer Seite.“

Viktor schüttelte den Kopf.  
„Sein Vorsprung kann zwar nicht groß sein“, sagte er, „aber er bleibt natürlich nicht auf der Straße. Vermutlich hat ihn der Wald bereits spurlos eingeschluckt!“

Er sah sich eine Weile um.  
„Führe doch einmal die Pferde nach der Seite und binde die Bügel an einen Stamm, damit sie nicht hier herumlaufen“, bat er.

Dann kniete er nieder und sagte etwas am Boden, das ihn hart zu interessieren schien, scharf ins Auge.

„Es ist zwar eine ganz und gar veraltete Methode, bei Fußspuren Aufklärung zu suchen“, sagte er dabei, „aber in einem solchen Falle bleibt einem wahrhaftig nichts anderes übrig.“ (Fortsetzung folgt.)



**Sulz, 28. Juni.** Zu dem bereits gemeldeten Zusammenstoß mit der Bahn wird noch gemeldet: Gestern nachmittags um 10 Uhr passierte der Materialzug, von Horb nach Oberndorf fahrend, den Uebergang der Straße nach Mühlheim beim Bahnwartshaus nach Fischen in der Richtung Sulz; der dort stationierte Bahnwärter hatte die Schranke rechtzeitig geschlossen; während dessen kam ein Auto von Sulz her, am Steuer des Fordwagens saß Pächterkönig (Weiserhof), neben ihm seine Frau. Unheimlich beachtete König nicht die geschlossenen Schranken, zum mindesten aber zu spät, und das schreckliche Unglück war geschehen. Mit dem Kühler die Schranke anfahrend, schaltete das Auto durch den Anprall in die Höhe und die Insassen standen mit ihrem Fahrzeug plötzlich auf der Mitte des Uebergangs, um schon im gleichen Moment von der Maschine des Zuges angefahren zu werden. Durch einen kräftigen Stoß wurden Herr und Frau König aus dem Wagen geworfen und kamen unmittelbar vor das Auto zu liegen. Dem Lokomotivführer war augenblickliches Halten unmöglich und so wurden die beiden Bediensteten noch etwa 10—15 Meter auf den Schienen geschleift. Der Zustand der Verunglückten ist doch noch so, daß an ihrem Auskommen nicht gezweifelt werden braucht, obwohl beide schwer verletzt sind. König erlitt einen Schädelbruch, Gehirnerschütterung und äußere Verletzungen, seine Frau einen komplizierten Schädelbruch. Das Fahrzeug ist total zertrümmert. Der Zug kam etwa 180 Meter nach dem Zusammenstoß zum Stehen. Der Zug mußte zuerst zurückfahren, damit das Auto von dem Schienenstrang entfernt werden konnte.

**Stuttgart, 28. Juni. (Dänische Kinder.)** Jüngere weilen wieder auf Einladung des Landesvereins vom Roten Kreuz 33 dänische Kinder im Alter von 14 bis 18 Jahren in Stuttgart, wo sie für zehn bis zwölf Tage in Privathäusern Verpflegung erhalten und die Schönheiten der Stadt und des Landes kennenlernen dürfen. Die frühe Schär dürfte auf Einladung der Stadtoberverwaltung ihr Mittagessen in der Sommerwirtschaft der Villa Berg einnehmen, wo Staatsrat Hegelmaier, der Präsident des Landesvereins vom Roten Kreuz, und Direktor Aldinger, der Vorstand des Städt. Wohlfahrtsamts, freundliche Worte zu ihnen sprachen.

**Tuttlingen, 28. Juni. (Einbruch im Schlachthaus.)** Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde nachts im Schlachthaus verübt. Die Einbrecher stiegen durch das Fenster, an dem sie den Ritt entfernten und die Scheibe loslösten, in die Schlachthalle und schnitten an zwölf Tierhälften die Brust weg. Das Fleisch wurde zu zwei Dritteln mitgenommen, das übrige liegen gelassen. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

**Wohingen, 28. Juni. (Mietertagung.)** Am Sonntag fand die diesjährige Landesversammlung der Mietervereine Württembergs statt. Den Mittelpunkt der Veranstaltung am Samstag bildete ein Vortrag des 2. Landesvorsitzenden, Rechtsanwalt Roos-Ulm über den „kulturellen und sozialen Wert der Mieterbewegung“. Kritik wurde von einigen Seiten an der Haltung der „Mieterzeitung“ geübt, wobei sich zweierteil Auffassungen zwischen Stuttgart einerseits und dem „Land“ andererseits ergaben. 1. Vorstehender bleibt Oberregierungsrat Krauß. Als Ergebnis der Aussprache fanden einige Entschlüsse einstimmige Annahme: 1. Jede weitere Erhöhung der gesetzlichen Miete ist unter allen Umständen zu vermeiden. Die Mieten der Neubauwohnungen sind mit allen denkbaren Mitteln auf die derzeitige Höhe der Mieten in den Altbauwohnungen zu senken. 2. Befreiung der den Landesregierungen eingeräumten weitgehenden Ermächtigung zur Regelung der Mietzinsbildung abweichend von den Vorschriften des Reichsmietengesetzes. 3. Die Gebäudeversicherungssteuer muß künftig einheitlich und ausnahmslos in Prozenten der Friedensmiete erhoben werden. Der Ertrag ist nur zur Förderung des kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsneubaus und zur Instandhaltung alter Wohnungen zu verwenden. 4. Aufrechterhaltung des derzeitigen Mieterschutzes als Notrecht, solange noch nachgewiesenermaßen eine große Wohnungsnot besteht. 5. Die noch immer anhaltende Wohnungsnot ist durch vermehrte planvolle Wohnungsbau zu bekämpfen. Dazu ist die Aufstellung und Durchführung eines auf lange Sicht eingestellten Reichswohnungsbauprogramms unbedingt notwendig. 6. Für Württemberg muß die dringende Forderung erhoben werden, daß mit der fortgeschrittenen bahnbrechenden weiteren Forderung der Wohnungszwangswirtschafts schluß gemacht wird.

**Neckarfulm, 28. Juni. (Neues Motorradmodell.)** Auf der neu eröffneten Einfahrbahn der NSU-Werke wird seit gestern ein Dauerprüfungsversuch mit einem neuen Motorradmodell unternommen. Der Versuch wird Tag und Nacht fortgesetzt unter Leitung von Ingenieuren. Die Fahrer wechseln gegenseitig ab. Die Maschine wird so lange gefahren, bis sich irgend ein Mangel zeigt. Bis jetzt hat weder erste NSU-Dauerprüfungs-Versuch ein vorzügliches Resultat gezeigt. Die hiesige Einfahrbahn ist die größte Deutschlands. Sie ist 1600 Meter lang und 5 Meter breit.

**Meine Nachrichten aus aller Welt.**

**Beginn der Rownoer Verhandlungen.** Die polnische und die litauische Delegation traten am Donnerstag vormittag zur ersten Sitzung zusammen.

**Großfeuer in Hamburg.** Mittwoch abend erfolgte in einem der Mineralwälder I und II gehörigen, am Reiberstieg gelegenen Schuppen vermutlich durch Funkenflug die Explosion eines Deltank, die den Ausbruch eines Großfeuers zur Folge hatte. Durch den heraufstehenden Sturm dehnte sich das Feuer auf weitere in der Nähe befindliche Schuppen, die gleichfalls Del enthielten, aus.

**Hungersnot in Ostgalizien.** Im Kreise Rosoff in Ostgalizien ist unter der dauerlichen Veräberung eine Hungersnot ausgebrochen, die solche Formen angenommen hat, daß auch Hungerfieber zu verbreiten beginnt. „Expres“ Woznung fordert energische Maßnahmen der polnischen Regierung.

**Den Ozeanfliegern!**

Am heutigen Freitag kommen die drei Ozeanflieger in die schwäbische Landeshauptstadt, die ihnen einen herzlichsten Empfang bereitet. Hauptmann Köhl wird besonders herzlich bewillkommen werden, denn Württemberg ist ja eigentlich seine Heimat, obwohl er in Bayern geboren wurde. Er war Offizier bei den Pionieren in Ulm, dann bei der Reichsmehr in Ludwigsburg. In letzterem Ort hat er auch seine Frau gefunden. Aber auch die beiden Fliegerkameraden Hünefeld und Fikmaurice dürfen eines herzlichsten Willkommens sicher sein, denn der Wagemut dieser drei Männer hat ein Werk des Friedens und der Verständigung vollbracht. Sie setzten ihr Leben ein und haben für Deutschland einen friedlichen Sieg errungen. Wir überschätzen den Ozeanflug nicht und sind überzeugt, daß noch viele Steine aus dem Wege zu räumen sind, bis die Zwangung der Widerstände zwischen den Völkern beseitigt sind; wir wissen auch, daß es noch lange dauern wird, bis ein regelmäßiger Ozeanluftverkehr durchgeführt werden kann. Aber die Leistung dieser drei ist eine weltgeschichtliche Tat, ein großer Anfang. Darum danken wir mit unserem Willkommgruß den Fliegern von Herzen.

**Das Programm der Empfänge**

Die Ozeanflieger werden von München kommend am Freitag 29. Juni, gegen nachmittags 4 Uhr auf dem Cannstatter Wälder eintreffen. Nach einer Begrüßung durch die offiziellen Vertreter wird auf dem Cannstatter Wälder ein Flugtag veranstaltet.

Gegen 5.30 Uhr geht der Einzug in die Stadt vor sich. Um 7.30 Uhr folgen die Flieger einer Einladung der württ. Staatsregierung ins Neue Schloß. Mit Einbruch der Dunkelheit, zwischen 9 und 9.30 Uhr, wird ein Fackelzug der Studentenschaft der drei württ. Hochschulen veranstaltet. Er geht vom Hof der Ketschhäuserne aus.

Nach Beendigung des Fackelzugs folgen die Flieger einer Einladung des württ. Luftfahrverbands zu einem Bierabend im Hotel Marquardt.

Am Samstag, 30. Juni, findet ein Empfang der Ozeanflieger im Rathaus durch Vertreter der Stadtgemeinde und der Bürgerschaft statt. Die Abreise nach Hamburg ist gegen 1 Uhr vorgesehen.

Nach der Landung der „Europa“ und der Begleitgeschwader erfolgt Begrüßung der Ozeanflieger durch den württ. Wirtschaftsminister Dr. Beyerle, den Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager und den amerikanischen Konsul. Erweiterung der Ozeanflieger Köhl, Fikmaurice und Hünefeld. Die Ansparden werden durch Siemens-Vaupredner wiedergegeben. Dann Geschwaderflug von Udet-Flamingo-Flugzeugen der Deutschen Verkehrsfliegerschule Schleißheim und Kettentunflieger der Herren Schonger, Weichelt und Dittrich. Einzeltunflieger der Herren Schonger und Schenk von der Deutschen Verkehrsfliegerschule Schleißheim und des Herrn Spengler von der Deutschen Luftfahrt G. m. b. H. Ehrenrunde der Ozeanflieger. Vorbefahrt der Ozeanflieger im Kraftwagen an den Zuschauern.

**Geschäftsbericht der Württ. Wohnungskreditanstalt**

**Stuttgart, 28. Juni.** Die Württ. Wohnungskreditanstalt veröffentlicht ihren Geschäftsbericht 1927 (1. April 1927 bis 31. März 1928), aus dem die außerordentliche Entwicklung und die entscheidende Bedeutung der Anstalt für den württembergischen Wohnungsbau hervorgeht. Um die an sich knappen Mittel der Gebäudeversicherungssteuer von 14,3 Millionen Mark zu stärken, hat die Anstalt sich weitere 24 Millionen Mark durch Darlehen beschafft. Eine weitere finanzielle Stärkung hat die Anstalt dadurch erfahren, daß sie als öffentliche Hypothekendarlehner anerkannt ist und damit Pfandbriefe ausgeben kann. Sie hat davon Gebrauch gemacht und von dem ihr zugewiesenen Anteil von 4 Mill. Mark aus der neuereisen Auslandsanleihe von 100 Millionen Mark unverzüglich für 4 Mill. Mk. 7prozentige Pfandbriefe ausgegeben. Im Berichtsjahr sind im ganzen über das ursprüngliche Programm von 7000 Wohnungen hinaus 8600 Wohnungen mit 37,5 Mill. Mk. beschieden worden. Den Reichsbuchschmitt hat Württemberg in diesen Zahlen um 8,6 Prozent überschritten. Die Baukosten für den Kubikmeter unbauten Raumes schwanken von 17 Mk. auf dem Lande bis zu 30—35 Mk. in Stuttgart. Die Gesamtkosten eines Einfamilienhauses mit 3—5 Zr. Platz und 3—5 Wohnräumen stellen sich auf dem Lande auf 10 000 bis 12 000 Mark, in mittleren Städten auf 16—20 000 Mk., in Stuttgart auf 25—35 000 Mk. Bei der Anstalt sind im ganzen 66 Personen beschäftigt. Auch im Jahre 1927 sind die Darlehen mehr den größeren Gemeinden, wo auch die Wohnungsnot herrscht, zugute gekommen. Was die ausgeführten Bautypen anlangt, so herrichte in den Städten die Mietwohnung und zwar die Dreizimmerwohnung vor. Auf dem Lande sind es mehr Ein- und Zweifamilienhäuser. Der Geschäftsbericht schließt mit dem Ausspruch, daß aller Voraussicht nach auch künftig die größte Schwierigkeit bestehen werde, auf dem allgemeinen Geldmarkt billiges Baupapier für den zweifelhafte Kredit zu erhalten, daß aber ohne solches Geld bei dem Stand der Baukosten und des allgemeinen Zinsfußes nicht gebaut werden könne.

**Spiel und Sport**

**Sport-Vorschau**

Auch die erste Mannschaft des Sportverein Altensteig tritt wieder einmal an die Öffentlichkeit, aber leider nicht in Altensteig, denn so allmählich müssen auch die rüchändigen Retourspiele absolviert werden und hat sich daher die erste Mannschaft vom Sportverein nach Besigheim verpflichtet. Besigheim war am Obermontag in Altensteig und hinterließ einen guten Gesamteindruck, spieltchnisch war Besigheim uns ein gutes Stück voran, was auch die Niederlage 4:1 für Besigheim jagt. Aber trotzdem werden wir diesmal Besigheim den Sieg nicht so leicht machen, denn die Hoffmann sind noch nicht vergraben. Wer mag gewinnen, Abfahrt nach Besigheim siehe Anserat. — Altensteig 2. spielt am Sonntag gegen Nagold 2. in Nagold als Retourspiel für Altensteigs 1. Mannschaft. Auch hier wird Altensteig einen harten Stand haben, wenn wir bedenken, daß in der letzten Verbandssierte unsere erste Mannschaft mit Nagolds zweiter Mannschaft zu schaffen hatte. Br.

**Bergeffen Sie nicht**

alsobald unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den nächsten Monat zu bestellen, damit sie rechtzeitig in den Besitz derselben gelangen.

**Aus dem Gerichtssaal.**

**Tübingen, 28. Juni. (Strafkammer.)** Die Holzhändler-Eheleute Karl und Anna Schmid in Wildbad waren am 13. April wegen Betrugs vom Schöffengericht Neuenbürg zu 3 Monaten Gefängnis, bzw. 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte sie sowohl als auch die Staatsanwaltschaft Berufung ein, die gestern vor der Strafkammer zur Verhandlung kam. Der Tatbestand war folgendermaßen: Schmid, früher Malermeister, jetzt Sägewerksbesitzer und Holzhändler, zugleich jetzt auch Gemeinderat der Stadt Wildbad, hat im September 1925 von einem Glasermeister Hortheimer eine freistehende Feldscheuer um 200 Mark gekauft und an Zahlungstakt diesem einen Wechsel gegeben, den Wechsel aber am Verfalltag nicht eingelöst, so daß Wechselklage von Hortheimer erhoben wurde. Es wurde Schmid Pfändung eines Spiegelschranks und verschiedener Hölzer (Kreier usw.) vorgenommen, wogegen aber Frau Schmid Einspruch erhob, sie möchte geltend, es sei zwischen ihr und ihrem Mann — sie leben in Gütertrennung — ein Sicherungsübereignungsvertrag geschlossen worden, nach dem ihr Mann ihr sowohl die Hölzer als auch sein Sürgerühungsrecht übereignet habe, zudem stelle letzteres das einzige Mittel dar, um ihre Familie zu ernähren, und der Mann habe doch die Pflicht, für sie zu sorgen. Beide Angeklagte haben mit dem sog. Sicherungsübereignungsvertrag bezweckt, daß Hortheimer sein Gut haben bis heute noch nicht erhalten hat, was ihnen vom Staatsanwalt vorgehalten wurde. Schmid habe, so führte der Staatsanwalt weiter aus, sein Ehrenamt als Gemeinderat von Wildbad bis heute noch nicht niedergelegt, was seine Pflicht gewesen wäre, um den Gemeinderat wenigstens von dem peinlichen Fall freizuhalten. Das Urteil der Strafkammer lautete: Die Berufung von Frau Schmid wird verworfen, die wegen versuchten Betrugs vom Schöffengericht Neuenbürg gegen sie ausgesprochene Geldstrafe von 200 Mark bleibt bestehen. Das Urteil gegen Karl Schmid wurde dahin abgeändert, daß die an sich verurteilte Freiheitsstrafe von 2 Monaten Gefängnis in 300 Mark Geldstrafe umgewandelt wird, zudem hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen, da er mit seiner Berufung keinen Erfolg hatte. In den Urteilsgründen wurde u. a. betont, daß der Strafantrag Hortheimers l. Zt. nicht rechtzeitig eingelaufen sei. Es wurde bei Karl Schmid Betrugsversuch, nicht aber vollendeter Betrug angenommen.

**Letzte Nachrichten.**

**Zorn von Bulach begnadigt**

**Berlin, 29. Juni.** Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Paris: Der Präsident der Republik hat auf Vorschlag des Justizministers Barthou den Baron Zorn von Bulach begnadigt. Zorn von Bulach hat heute nachmittag das Gefängnis von Straßburg bereits verlassen.

**Ein deutsches Sportflugzeug beteiligt sich am Rettungswerk für Kobilie**

**Kopenhagen, 28. Juni.** Auf Initiative des schwedischen Generalvertreeters der Klemm-Daimler Flugzeug-Fabrik, der sich in den letzten Tagen hier aufgehalten hat, hat die deutsche Fabrik nunmehr der schwedischen Regierung zur Rettung des schwedischen Fliegers Lundborg und der Mitglieder der Kobilie-Expedition eine neue Klemm-Daimler-Sportmaschine Type L 28 mit einem 50 PS luftgefühlt Salmson-Motor und vollständiger Ausrüstung mit Skis und Pontons zur Verfügung gestellt. Der Aktionsradius der Maschine beträgt 1000 Kilometer, die Nutzlast 350 Kilogramm. Das Flugzeug kann auf einer Fläche von 50 Metern landen, weshalb es als besonders geeignet für den genannten Zweck angesehen wird. Der Ingenieur Luffer wird Freitag früh mit der Maschine von Stuttgart abfliegen, um sich über Kopenhagen nach Stockholm zu begeben. Die Ankunft dort wird im Laufe des Samstag erwartet.

**Erholungsreise Tschitscherins nach Deutschland**

**Berlin, 29. Juni.** Die „Tägliche Rundschau“ meldet: Der Gesundheitszustand Tschitscherins hat sich derartig verschlechtert, daß er den deutschen Botschafter in Moskau nicht empfangen konnte. Tschitscherin wird Ende Juli in ein deutsches Bad fahren; sein im Urlaub befindlicher Gehilfe Witwinoff ist eiligst nach Moskau zurückberufen worden.

**Dr. Dinghofers Demissionsgesuch. — Seipels Antwort**

**Wien, 28. Juni.** Heute nachmittag traf beim Bundeskanzler ein Telegramm des Justizministers Dr. Dinghofer ein, in dem dieser um die Zustimmung zu seiner Demission ersuchte. Auf Einladung des Bundeskanzlers beschästigte sich heute abend der Ministerrat mit der durch das Demissionsangebot Dr. Dinghofers geschaffenen Situation. Im Einvernehmen mit dem Ministerrat beantwortete der Bundeskanzler das Telegramm dahin, daß er die erbetene Zustimmung zur Demission nicht geben wolle, ohne vorherige persönliche Rücksprache, die in möglichst kurzer Frist stattfinden solle. Von dieser Stellungnahme verständigte der Bundeskanzler sofort den Verband der Abgeordneten der Großdeutschen Volkspartei.

**Sinowjew und Kameneff in die Kommunistische Partei zurückgekehrt**

**Moskau, 28. Juni.** Heute wurde ein Beschluß der Zentralkontrollkommission der Kommunistischen Partei veröffentlicht, wonach Sinowjew, Kameneff und 36 andere bekannte ehemalige Oppositionelle angesichts der Tatsache, daß sie ihre Irrtümer erkannt und sich von der Trotski-Opposition losgesagt haben, in die Kommunistische Partei wieder aufgenommen werden.

**Austritt der griechischen Regierung**

**Athen, 28. Juni.** Die Regierung ist zurückgetreten.

**Wahrscheinliches Wetter für Samstag**

Die nördliche Depression hat keinen Einfluß gewonnen und die Wetterlage in Süddeutschland wird von dem westlichen Hochdruck beherrscht. Für Samstag ist ein heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.



### Handel und Verkehr.

#### Wärte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 28. Juni. Zugelassen: 2 Ochsen, 4 Bullen, 30 Jungbullen, 19 Jungriinder, 4 Kühe, 268 Kälber, 810 Schweine; unverkauft blieben 100 Schweine. Es kosteten per 50 Kg. Lebendgewicht: Bullen: a) ausgem. 50-51; b) vollfl. 45-48; Jungriinder: a) ausgem. 58-62; b) vollfl. 52-56; c) fl. 47-50; Kühe: a) ausgem. 42-48; b) vollfl. 32-39; c) fl. 21-30; c) ger. gen. 15-19; Kälber: b) feinst. Maß- und beste Saugl. 78-80; c) mittl. 67 bis 76; d) ger. 60-66; Schweine: a) über 300 Pfd. 64-65; b) von 240-300 Pfd. 65-66; c) von 200-240 Pfd. 67-68; d) von 160-200 Pfd. 62-64; e) von 120-160 Pfd. und f) unter 120 Pfd. 62-64; g) Sauen 42-56, Vertausl; ruhig.

Viehpreise. Herzogenberg: Trüchtige Kühe 540-610, Milch- kühe 480-570, Schlachtkühe 280-410, Kalbinnen 590-650, Jung- riinder oder Stiere 170-620 Mk. - Laupheim: Kälber und Böden 210-265, Kalbela 465, Kühe 270-410 Mk. - Murr- hardt: Karren 230, Ochsen und Stiere 236-300, Kalbinnen

und Rinder 222-330, Kühe 315-450 Mk. - Weizheim: Karren 350-550, Ochsen 600-800, Stiere 270-400, Rinder 255 bis 600, Kühe 250-700, Kalbela 550-750 Mk. das Stück. Schweinepreise. Bühlertann: Milchschweine 25-30 Mk. - Laupheim: Ferkel 28-33 Mk. - Murrhardt: Milch- schweine 30-34 Mk. - Niederstetten: Milchschweine 25-30 Mk. - Lettnang: Ferkel 16-22 Mk. - Waldsee: Milch- schweine 27-35 Mk. - Weizheim: Milchschweine 25-32 Mk. je das Stück.

#### Holz

Holzmarkt. Der Geschäftsgang in geschnittenem Nichten- und Tannenbauholz hat sich weiter ruhig ausgelassen. Waren auch einzelne Werke ausreißend mit Aufträgen versehen, aller- dings auch nur für beschränkte Zeit, die Mehrzahl der Säge- werke hatte ungenügende Beschäftigung. Daher kommt es auch, daß ein gewisser Druck, herbeigeführt durch all zu großen Wett- bewerb bei Erlangung der Aufträge, auf den Preisen lag; nicht selten konnten die Forderungen der Sägewerke mit Erfolg unterboten werden, weil eine Anzahl von Werken direkt auf- tragshungig war. Die letzten Notierungen der Schwarzwälder Sägewerke bewegten sich von etwa 68 Mark aufwärts für mit üblicher Waldfante geschnittenes Nichten- und Tannenbau- holz, wobei man mitunter auf Forderungen bis zu 75 Mark,

je nach Liste, bei freier Lieferung nach Mannheim Rieb; voll- und scharfsantige Ware stellte sich entsprechend höher im Preise. Für Vorratsholz wurden etwa 62-65 Mark je Kbm., frei Bahnwagen der Pläge von Karlsruhe-Mannheim, verlangt. Das Geschäft in Rahmenhölzern war nicht von großem Belang. Die Nachfrage nach Latten hat sich jüngst nicht weiter bessern können; nur von niederrheinischer Seite wurden mitunter größere Posten angefordert. Der Umfang des Angebots ermög- lichte glatte Befriedigung des Begehrs. Nicht selten wurden von österreichischer Seite günstige Offerten vorgelegt.

#### Konturle

Karl Wolf, Bädermeister in Altensteig.  
Fräulein Kathilde Ebinger, Wäsche- und Aussteuergehilfin,  
Stuttgart, Marktstraße 1.

#### Gefstorbene

Nagold: Heinrich Plum, 66 J. a.  
Rastfelden: Joh. Gg. Zäffle, Sohn des Gottlieb Zäffle,  
16 J. a.  
Rohrdorf: Marie Luz, 61 J. a.  
Neuenbürg: Marie Kölle geb. Hagenmayer, 80 J. a.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.  
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Sparen schützt

## Sie dienen

vor Not!

nicht nur sich selbst, sondern auch der Allgemeinheit, wenn Sie Ihre

### Spargelder

uns anvertrauen, denn diese Gelder werden ausschließlich an Gewerbe und Landwirtschaft unseres engeren Bezirks ausgeliehen!

Wir nehmen

### Spareinlagen

auch von Nichtmitgliedern zu den günstigsten Bedingungen entgegen. Da selbst die kleinsten Beträge angenommen werden, gehört in jedes Haus ein

### Sparbuch

der

**Gewerbebank Altensteig**  
e. G. m. b. H.

## LUGER

### Billige Eierteigwaren

- 3/4 K. Eiermehl 55
  - 3/4 K. Eiermehlroni 55
  - Eier Spaghetti 65
  - Eier Nudeln 65
  - Eier Sternchen 65
  - Eier Buchstaben 65
- (Nicht mit Eizusatzware zu verwechseln)

### Frische Eier

- schwere Steirer 1.-
- 10 Stk. 1.18
- schwere Italiener 1.18
- 10 Stk. 1.18
- feinst. Blütenmehl 1.20
- 5 Pfd.-Beutel 1.20
- Werkst. Auszugsmehl 1.35
- 5 Pfd.-Beutel 1.35
- In Tafelöl Str. 1.10
- Extra Qualität St. 1.40
- Kunsthonig Pfd.-Paß. -40

Simmersfeld.  
Den  
**Heu- und Strohgrasertrag**  
von etwa 2 1/2 Morgen Wiesen verkauft am Samstag abend 8 Uhr. Zusammenkunft beim Platz.  
Friedrich Braun.

offen 2510  
Limos. 2395

Altensteig.  
Infolge eingetretener Verhältnisse bin ich gezwungen, mein

## Wohnhaus mit Gerberei

dem freihändigen Verkauf auszuführen.  
Phil. Buob.

## Inserate für die Sonntagsummer

bitten wir frühzeitig anzugeben.  
Vertreter gesucht **DIXI** 3-4-Sitzer Preis 2595  
Allein-Vertr. für die Oberämter Nagold, Calw, Herrenberg

## Füllfederhalter

In großer Auswahl und allen Preislagen empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buchd.**  
Altensteig.

## Hanomag

Autohaus Klumpp, Baiersbronn

### Radfahrer-Berein Altensteig.

Samstag Monats-Berammlung (Anmeldung & Familienausflug und Beschlusfassung betr. Landesverbandsfest in Nagold.)  
Heute nachmittag sind auf dem Marktplatz beim „Bab“

### schöne Kirichen Gurken Rettiche Bananen

### n. Blumenkohl

billigt zu haben.  
**Lehrverträge** empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buchd.** Altensteig.

### Wirt. Schwarzwald-Bezirks-Verein Ortsgruppe Altensteig

Am Sonntag, den 1. Juli findet eine **Nachmittags-Wanderung**

statt und zwar nach Gersweiler (Hirsch) über Geißeltann, Markthalde, Neumühle. Treffpunkt 1/2 Uhr unter den Eichen.  
Hierzu ergeht jedl. Einladungs-der Vorstand.

### Sportverein Altensteig

**Abfahrt** mit Omnibus Helle nach Bestheim a. N. **Sonntag, den 1. Juli 1928 Punkt 6 Uhr vom Lokal (Schwanen).**

### Hornberg.

## Dankfagung.

Für alle Liebe und Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer l. Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

## Marg. Seeger geb. Manz

erfahren durstes, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir auch für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Seeger.**

# Großer Werbeverkauf in fertiger Herrenbekleidung und Herrenanzugstoffen

Alle Herrenanzugstoffe, fertige Herren- und Knabenanzüge, Sportanzüge, Herren- und Knabenmäntel, Lobenmäntel, Pelserinen und Gummimäntel werden mit **20 Prozent Rabatt** verkauft

Ich bitte um Befichtigung meines Lagers ohne jeden Kaufzwang  
**Paul Mäuchle, am Markt, Calw.**